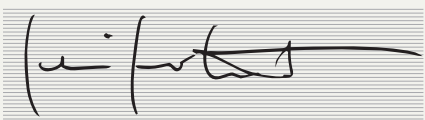
Jennifer Eckert

Späne

Werkstatt-
Protokolle

Literatur —— Edition No. 05



Texte und Bilder:
© Jennifer Eckert

Jennifer
Eckert

Späne

Werkstatt-
Protokolle

Im Sommer 2025 verbrachte Jennifer Eckert zwei Monate an der Jan van Eyck Academie in Maastricht als Stipendiatin der Kunststiftung NRW. Das Residenzprogramm richtet sich an Autor:innen mit besonderem Interesse an transmedialen Verfahrensweisen und Grenzgänger:innen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen.

Jennifer Eckert setzt sich sowohl bildnerisch als auch schreibend intensiv mit der Materialität von Sprache und Schrift auseinander. In mehreren Publikationen hat sie sich dichterisch-phänomenologisch mit der Frage beschäftigt, was das Buch sein kann: als Trägermedium von Bedeutung, als Archiv und Aufbewahrungsort, als materielle Einheit, die ganz für sich »gesetzt« ist und zugleich nur in ihrer Interaktion mit anderen Büchern gelesen werden kann.

Die in Maastricht entstandene Studie *Späne* folgt der stofflichen Transformation einer handfest aus Holz gewonnenen Urschrift durch die verschiedenen Werkstätten der Akademie. Sie wird in unterschiedliche Aggregatzustände versetzt, umarrangiert, ausgelesen, verflüssigt und wieder verfestigt – um erst ganz zuletzt auf dem Papier zu landen und ins Buch zu münden.

Werkstattbetrachtungen: Holz (Schnitzen)

1.

Nach und nach trennen sich Teile des Holzes in Späne aus komprimierten Festschreibungen in einer kontinuierlich wiederholenden Bewegung, die den Anschein von abzählbarer Dauer erzeugt.

oder auch:

Teile des Holzes trennen sich in Späne.
Die Späne sind komprimierte Spuren.
Die Spuren entstehen durch eine Bewegung.
In den Spänen ist eine Bewegung gespeichert.
Durch die Bewegung sind die Späne entstanden.
Die Bewegung wiederholt sich kontinuierlich.
Die Wiederholung hält die Bewegung zusammen.
Dauer entsteht durch Wiederholungen.
Durch die Wiederholung entsteht Dauer.
In der Dauer wird die Bewegung ein Ablauf.
Die Splitter unterteilen die Dauer.
Dadurch wirkt die Dauer abzählbar.

2.

Die Reste dieser Abtragung zerteilen sich zusammenhanglos in Spuren, ohne den vorherigen Zustand je wiederherstellen zu können – ein einziger Mangel in ihrer Losgelöstheit; isoliert von allem zuvor, ab dem Moment ihrer Entstehung an, werden sie in ihrer Gestalt übersehen, verdrängt, denn die eigentliche Einschreibung erfolgt in das Holz, das ein Ganzes bleibt, während es geformt wird, obwohl es stetig Teile von sich verliert, was wiederum die Bedingung ist, jede individuelle Geste zwar unsichtbar, aber als resultierendes Gefüge lesbar werden zu lassen.

so als ob:
Ob Späne Gesten sind, ein Ganzes
Holz ein Ganzes bleibt
Ob Späne Reste sind, von Holz
und Holz die Gestalt
Ob Teile sich verlieren
oder sich bedingen

3.
Jeder Span, geformt in der Abtrennung seiner Gestalt, bewahrt in seiner neuen Form das Verschwinden der Bewegung, die verlorene Richtung, Reihenfolge und Dimension seines Entstehens. Dieser Rest vermeidet seine Lesbarkeit, indem er sich verformt. Unmöglich wird ein Zurück zum früheren Stück, wie auch das Begreifen aller Konstellationen.

und:
jeder span vermeidet die verlorene richtung früheres stück indem er sich verformt das verschwinden bewahrt reihenfolge und in seiner neuen form seine dimension seiner lesbarkeit geformt in der abtrennung der bewegung dieser rest seiner gestalt aller konstellationen unmöglich wird ein zurück zum entstehen wie auch das begreifen

4.
In der Orientierungslosigkeit verändert sich die Betrachtung immer weiter auf ein Neues, und mit ihr die Auslegung der Holzspäne: Oben wird unten, wird seitlich, wird gedreht, nach links und rechts zurück, verschoben, gekippt. In ihnen selbst liegt ihr einzig eigenes, da zum abgespaltenen Holz keine weitere Zugehörigkeit bleibt, dafür das Potenzial, stets ein Gegenüber des wechselnden Blickes zu sein.

gussprotokoll
blauwe was
rolle schneiden
pfeilen, schetsen
zwei gussformen
zand met olie
in den ölsand
gipspoeder pinseln
vorlagen drücken
formschließen
zand met olie
ölsand füllen
hammer, hamer
wieder lösen
vorlage entfernen
abdruck bleibt
bleibt abdruck
was nicht mehr
da ist invertiert
vormen
drahtumwickelt
tiegel inmitten
steine rundum
silber hinein
gas, hitze
handbrander
zilver smelten
schmelzen
flüssig, gloeien
orange, rot, blau
vloeibaar, glühen
zuurstof
schnell gießen
formfüllen
warten, öffnen
pinzette
silber entnehmen
abkühlen
handsägen
putzen
polieren, polijsten

Werkstattbetrachtungen: Metall (Silben in Silber)

Immerzu schmilzt das Material, um sich
von sich zu lösen im Begriff, die Idee nachzubilden.
Der fehlende Körper imitiert durch seine Umkehrung
stets das Verschwinden: Aus der Abwesenheit der Figur
baut sich so eine Grube.

etwa:
all das, was nicht
ist, umrandet
met alles, dat
was werden soll, was
mit sein wird, all das
umrandet
uilinder
met hete inkt
fülle ich den Raum
mit flüssig heißer Tinte
vul ik de kamer
kann die Kammer füllen
de mogelijke
fühlen, als het koud is
abgekühlt verhüllt
afgekoeld, wie ein
abc all möglicher Räume
die füllen sich nur
all zu langsam
tot het einde
met all
zurück

Im Versuch, den Raum des Fingers
zu umfassen, verfehlen
Variationen ständig ihr Ideal.

Werkstattbetrachtungen: Risograph (Nachdenken über Druckverfahren)

Was vor dem Buch ist
(wo das sei)
ein Buch zu drucken
(was das Buch ist)
wenn Sprache notiert
es abzulegen
behüten und herhalten
festhalten
um es dann abzunehmen
in wie viele Male

(was das Drucken ist)
die Dringlichkeit, Texte abzusetzen
auszusetzen, abzusagen
in den Abschnitt einer Rahmung
wie in Räumen gebaut – die geschlossenen
sind, passierbar,
die vorsätzliche Entscheidung
zur Ortslosigkeit der Wörter
grenzt nach und nach an weitere
mündliche, die gleichen Anknüpfungen
aus Zwang, dem Porösen eine Form zu geben,
die nirgends fester ist, stimmiger
als dort. Bis hierhin
ist sich alles so verblüffend ähnlich
kann alles doch nicht gleich sein
seicht sein, vielleicht
(was Drucken auch ist)
ein Ruck, den Raum als Raum im Raum
von Räumen zu entblättern,
zersplitterte Rezepte setzen
wie groß, worin ich mich befinde

(printen, pressen)
als wäre jedes Buch gewesen, was *jetzt* das Buch ist
und dann, und dann, dann, wann
(die letzte Präambel)
bis das Buch zerdrückt ist
(Blatt für Blatt für Blatt)
in seinen Falten überlagert sich der Raum in Farben
zerteilt, verschiebt sich das Bild
so gegen sich selbst jeder Bogen
wälzt eine Schicht
kann sich selbst, in sich ein
ein so kaum, kaum so ein
abweichendes Erlebnis sein
so bleibt jedes Blatt die Behauptung
seiner Abweichung
überlagern, überholen, überein
und überall Pünktchen
ein Überblick der Ungenauigkeiten
allemal ist alles da, und noch nicht
eigenwillig rhythmisch, bleibt ab und ab
anstecken, stolpert vielfältiger
serielle Knäuel verschwinden im Raster
unter Trommelnden

(wie Wiederholung räumlich formt was anwest)
blättrige Körper stapeln sich nacheinander
was ist ihnen gleich und was fast nie
identisch, was sei ihre kleinste Bewegung, ihr
geringster Versatz, worin sich Buch für Buch
schreibt und doch unterscheidet, Blatt um Blatt
das sich verschiebt, und fehlt: Wie weit
reicht der Unterschied zum jeweils nächsten

Hier, hoch hier
Jennifer Kirkeit

Jennifer Eckert, *1988 in Reinbek, studierte im Fachbereich Sprache und Gestalt sowie Typografie und Buchgestaltung an der *Muthesius Kunsthochschule* Kiel, unter anderem bei Oswald Egger. Ihre Abschlussarbeit »aneinander – Anwendung eines Fadenprinzips auf den Leerraum zwischen Buchstaben« behandelt den Zwischenraum der 676 möglichen Kombinationen zweier Buchstaben des lateinischen Alphabets. Im Anschluss an ihr Studium folgte ein Postgraduierten-Stipendium der *Muthesius Kunsthochschule* für das Projekt »Was das Buch ist«. Das gleichnamige Buch wurde 2021 in der Publikationsreihe »Das böhmische Dorf« veröffentlicht. Zuletzt erschien ihre literarisch-künstlerische Studie »So als ob / As if such« bei *Kleinheinrich*, Münster 2023. Jennifer Eckert ist Lehrbeauftragte an der *Muthesius Kunsthochschule* in Kiel. Sie lebt in Neuss und arbeitet auf der Raketenstation Hombroich.

Wir danken der Jan van Eyck Academie für die Kooperation und die Ermöglichung des Residenz-Programms in ihren Räumen in Maastricht.

Kunststiftung
NRW